

Transcriptions and English translations of passages from Hansjoachim von der Esch's *Karawane ruft: Auf verschollenen Pfaden durch Ägyptens Wüsten*. F. A. Brockhaus, Leipzig (1943), pp 41-154 in the chapter entitled „Im Land der Bischarin“

## Cavern near Hisnein

Drei Stunde sind seit meinem Aufbruch vom Lager vergangen. Die Hitze ist sehr fühlbar geworden, obwohl die Sonne noch nicht sehr hoch steht und durch den Sanddunst, der über den Bergen liegt, nur undeutlich zu sehen ist. Das Tal hat sich verbreitert, seine Wände haben sich in Gruppen Kleiner Felshügel aus Schwärzlichem Nubischen Sandstein aufgelöst, die seit einiger Zeit meinen Weg zur Rechten und zur Linken einsäumen. Die Sicht hat sich von Stunde zu Stunde verschlechtert; ich könnte sehr wohl ein Alam übersehen habe, wenn es auf einem der weiter zurückliegenden Hügel steht. Bei so ungünstigen Witterungsverhältnissen kann ich allein in diesem Gelände nichts ausrichten. Mein Erkundungsritt fängt an, mir ebensowenig reizvoll zu erscheinen wie meinem missgelaunten Kamel.

It's been three hours since I left camp. The heat has become very noticeable, although the sun is not yet very high and can only be seen dimly through the sand haze that lies over the mountains. The valley has widened, its walls have dissolved into groups of small rocky hills made of blackish Nubian sandstone, which have lined my path to the right and left for some time. Visibility has deteriorated hour by hour; I could very well have missed an *alam* if it was on one of the hills further back. With such unfavorable weather conditions, I can't do anything in this area alone. My exploratory ride is beginning to seem as unappealing to me as it is to my disgruntled camel.(89)

Eine weitere Viertelstunde mag verflossen sein, als mir im Westen am Fuß eines Felsens hellerer Färbung ein dunkler Fleck auffällt. Ich halte auf die Stelle zu und erkenne beim Näherkommen, dass der dunkel Fleck eine Höhle ist, nicht unähnlich denen, die ich in der Libyschen Wüste also vorgeschichtliche Fundstätten kenne. Bald sehe ich, dass der Felsblock an ihrer Stirnwand mit einer wahren Mustersammlung von Felsritzungen aus verschiedenen Zeiten bedeckt ist. Die Furche auf der Qara, deren stummer Weisung ich gefolgt bin, hat mich also doch nicht umsonst in dieses Gebiet geführt!

Another quarter of an hour may have passed when I noticed a dark spot to the west at the foot of a lighter colored rock. I head towards the spot and as I get closer I realize that the dark spot is a cave, not unlike the prehistoric sites I know of in the Libyan Desert. I soon see that the boulder on its front wall is covered with a veritable collection

of rock carvings from various times. The furrow on the Qara, whose silent instructions I followed, didn't lead me to this area for nothing!(89)

**Ich gehe meinem Kamel das Laufzeichen zum Niederknien, um ansitzen und die Ritzungen näher betrachten zu können. Das Tier tänzelt aufgeregt hin und her, reckt unter gurgelnden Lauten des Missbehagens den Kopf hoch in die Luft und verweigert, dem Befehl zu folgen. Ich versuche es zunächst mit Güte und bemühe mich, es zu beruhigen. Als dies erfolglos bleibt, ziehe ich dem Tier mit dem Zügel den Kopf zurück, um es auf einer weichen Bodenstelle zum Stillstehen zu bringen, und klopfe mit den langen Vorderbeine knicken - erst das linke, dann das rechte - nach vorn ein, und das Kamel lässt sich in die Knie fallen. Einige Augenblicke verharrt es in seiner schrägen Stellung; es trägt sich offenbar mit dem Gedanken, überraschen wider aufzuspringen, sobald ich in Zügel nachgebe. Doch ich halte fest und lange, mich weit im Sattel zurücklegen, mit der Peitsche nach hinten aus. Ein oder zwei leichte Hiebe gegen die Hinterbeine veranlassen diese, sich ebenfalls 'zusammenzu falten', und mit schwerem Plumps sinkt die Kruppe des Tiers tief nach unten. Für kurze Zeit sitze ich nun wieder 'bergauf', bis auch die zweiten Gelenke der Vorderbeine einknicken und das Tier endgültig liegt. Dann springe ich aus dem Sattel und schlinge das freie Ende des Leitzügels um das rechte 'zusammengefaltete' Vorderknie des Tiers, um es ihm unmöglich zu machen, wieder aufzustehen.**

I tell my camel to kneel down so that I can sit and take a closer look at the carvings. The animal dances back and forth excitedly, raises its head high in the air with gurgling sounds of displeasure, and refuses to follow the command. I try kindness first and try to calm it down. When this fails, I pull the animal's head back with the reins to bring it to a stop on a soft spot on the ground, and tap the camel's long front legs - first the left, then the right - forward, and the camel falls to his knees. It remains in its oblique position for a few moments; He's obviously thinking about jumping up again in surprise as soon as I give in to the reins. But I hold on firmly and for a long time, lying back in the saddle with the whip pointing backwards. One or two light blows to the hind legs cause them to fold up as well, and with a heavy thud the animal's croup sinks low. For a short time I sit uphill again until the second joint of the front legs buckles and the animal finally lies down. Then I jump out of the saddle and loop the free end of the lead rein around the animal's right "folded" front knee to make it impossible for him to stand up again.(90)

**Zahlreiche Bilder sind auf der Stirnwand der Höhle neben- und übereinander angebracht. Zu den ältesten Ritzungen gehört die Umrisszeichnung einer Kuh in Seitenansicht, die den ganzen linken Teil der bearbeiteten Fläche einnimmt. Ihr**

Kopf blickt nach rechts; zwischen den Spissen der langen gebogenen Hörner ist später von wesentlich ungeübterer Hand eine unregelmäßig gebrochene Verbindungsline eingeritzt worden, die zusammen mit dem Hörnerpaar eine herzförmig anmutende Figur bildet. Vielleicht ist diese Verbindungsline ein Anklang an altägyptische Vorwürfe, auf denen heilige Rinder häufig Sinnbildern der Sonne zwischen den Hörnern tragen. Auf der Fläche, die durch den Körper der Kuh eingenommen wird, ist ein langehörntes Tier ebenfalls in Umritztechnik eingeritzt, seine Umritzlinien sehen jünger aus also die der Kuh, es 'blickt' - der Kopf ist fortgelassen - nach links. Unter dem Euter der Kuh, das eine spätere Zutat zu sein scheint, befindet sich eine zweite, kleinere Kuh mit langen geraden Hörnern, deren Körper ohne Vorderbein in Flächentechnik ausgeführt ist. Davor eine Trappe oder wahrscheinlicher ein Strauß, der mit seinen Ständern auf der Unterkante der Stirnwand steht. Die recht Hälfte der Stirnwand ist mit Schriftzeichen bedeckt, die bedeutend jünger zu sein scheinen als die Tierdarstellungen. Sie gleichen den an der Seitenwand der Qara gefundenen Schriftzeichen auffallend. Die am weitesten rechts befindliche Gruppe dieser Zeichen konnte in Kairo altersmäßig bestimmt werden, auf Grund einer gleichartigen Inschrift, die Georg Schweinfurth im Chor Abagag, drei Kilometer nordöstlich von Aswan, gefunden hat. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen diese Zeichen aus der Zeit der VI. Altägyptischen Dynastie, also aus dem 3. Vorchristlichen Jahrtausend. Über den Schriftzeichen befindet sich die roh geritzte Darstellung eines Reiters, die, wie das alleinstehende ankerähnliche Zeichen Neben der Inschrift, zu den jüngsten Ritzungen gehören dürfte. Diese ankerähnliche Zeichen könnte ein 'Wasm' sein, ein beduinisches Stammeszeichen, wie, zum Kennzeichnen von Kamelen und anderem Eigentum noch heute verwendet werden. Zuweilen ritzen Beduinenstämme oder Stammesangehörige auf der Wanderschaft ihr Wasm in den Sand, um dadurch anzugeben, welchen Weg sie gezogen sind. Der Gedanke liegt nahe, das sein Stammeszeichen gelegentlich auch einmal in eine weithin sichtbare Felswand geritzt werden könne. Allerdings ist unter den heute in Ägypten lebenden Beduinen kein Wasm bekannt, der das über der Höhle eingeritzten Zeichen als Wasm führte; es ähnelt stark dem des Kongarastamms im nördlichen Darfur (Sudan).

Numerous pictures are placed next to and on top of each other on the front wall of the cave. One of the oldest carvings is an outline drawing of a cow in side view, which takes up the entire left part of the worked area. Her head looks to the right; An irregularly broken connecting line was later carved between the spikes of the long curved horns by a much less experienced hand, which, together with the pair of horns, forms a heart-shaped figure. Perhaps this connecting line is an echo of ancient Egyptian precursors, which sacred cattle often bore symbols of the sun between their horns. On

the area occupied by the cow's body, a long-horned animal is also carved using the outline technique, its outline lines look younger than those of the cow, it "looks" - the head has been omitted - to the left. Underneath the cow's udder, which appears to be a later addition, is a second, smaller cow with long, straight horns, whose body is made using the flat technique without a front leg. In front of it is a bustard, or more likely an ostrich, standing with its stands on the lower edge of the front wall. The right half of the front wall is covered with characters that appear to be significantly younger than the animal depictions. They are strikingly similar to the characters found on the side wall of the Qara. The group of these signs furthest to the right was able to be determined in terms of age in Cairo on the basis of a similar inscription that Georg Schweinfurth found in the Khor Abu Aggag, three kilometers northeast of Aswan. It is very likely that these signs date from the time of the VIth Ancient Egyptian dynasty, i.e. from the 3rd millennium BC. Above the characters there is a crudely carved depiction of a rider, which, like the isolated anchor-like symbol next to the inscription, is probably one of the most recent carvings. This anchor-like mark may be a "*wasm*", a Bedouin tribal mark such as is still used today to identify camels and other property. Sometimes Bedouin tribes or tribesmen on their journey carve their *wasm* into the sand to show which way they traveled. The idea is that his tribal symbol could occasionally be carved into a rock wall that can be seen from afar. However, among the Bedouins living in Egypt today, there is no known *wasm* who used the symbol carved above the cave as *wasm*; it closely resembles that of the Kongara tribe in northern Darfur (Sudan). (90-91)

**Sämtliche Ritzungen, Tierdarstellungen und Schriftzeichen, sind recht roh und ungelenk ausgeführt. Nur das Kleine Bild eines Steinbocks, das unter dem mutmaßlichen Wasm steht, ragt etwas über den künstlerischen Gütegrad der übrigen hinaus. Doch auch dies wirkt reichlich hölzern. Die Auffindung der Ritzungen ist jedoch vor allem deshalb bedeutungsvoll, weil mir die Furche auf der Qara den Weg zu der Fundstelle gewiesen hat.**

All of the carvings, depictions of animals and characters are quite crude and clumsy. Only the small picture of an ibex, which stands under the presumed *Wasm*, stands out somewhat above the artistic quality of the others. But this also seems very wooden. However, the discovery of the carvings is particularly significant because the furrow on the Qara showed me the way to the site.(91)